



Begegnung

PIARISTENPFARRE MARIA TREU

Wir beginnen
das neue Jahrtausend:



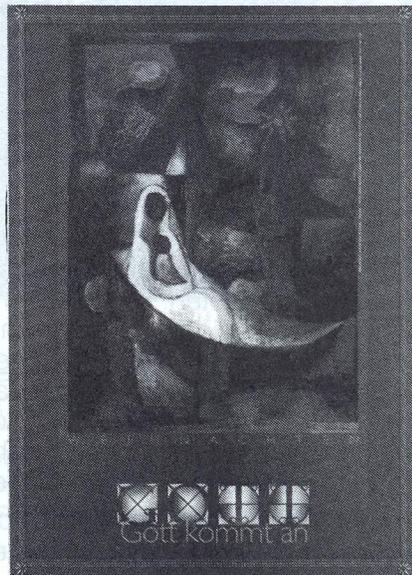
Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Das zweite christliche Jahrtausend geht zu Ende. Viele „Experten“ sind der Meinung, daß das dritte nicht mehr vom Christentum geprägt sein wird. Doch Christen sollten sich von diesen Prognosen nicht erschrecken lassen. Denn wir haben die Zusage Jesu, daß er alle Zeit bei uns sein wird. „Sein ist die Zeit“, aus diesem Grund beginnen wir das neue Jahrtausend mit seinem Zeichen, dem Zeichen des Kreuzes und in seinem Namen.

Sein ist die Zeit

Sie lesen heute:

Die Angst der besitzenden Mehrheit vor dem „Weniger“	2
Ministrantenklausur	3
Macht hoch die Tür	5
Silvester 2000	8
u.a.	



Gott kommt an

Kirche und Welt

Schüller kritisiert „Wohlstands-Grant“ der Österreicher

Die Angst der besitzenden Mehrheit vor dem „Weniger“

Kritik am „Wohlstands-Grant“ der Österreicher hat der Wiener Universitätsseelsorger Msgr. Helmut Schüller geübt. „Je mehr man hat, desto mehr ist es immer zu wenig. Daraus dürfte sich der paradoxe Dauergrant einer Gesellschaft erklären, in der eine Mehrheit viel bis sehr viel hat“, stellt Schüller in seiner neuen Kolumne im „Standard“ fest. Dieser Grant könne auch zur „politischen Kategorie“ werden, wenn die Mehrheit „Angst davor hat, daß aus dem Mehr ein Weniger werden könnte“. Heutzutage kämen die „Aufstände“ von den Besitzenden. Eine noch so „neue“ Politik, die nicht „bei einer Art Generalbilanz unserer Wohlstandsgesellschaft ansetzt“, werde keine Spielräume freibekommen, so Schüller.

In der heutigen Gesellschaft seien die Mittel weitgehend zum Zweck geworden. In einer immensen Materialschlacht werde das Glück gesucht, das von den Plakaten und aus den Werbespots lacht. Wenn sich der Erfolg nicht einstelle, müsse die Quantität die Qualität ersetzen. Daher die Angst vor einem Rückgang des Wohlstands: „Ohne Mittel droht alles zwecklos zu werden“.

Der „Frust inmitten des Konsummaterialberges“ sei „ziemlich anstrengend, wie man den Gesichtern im drittreichsten EU-Land und siebentreichsten Land der Welt ansieht. Und auch das macht grantig und gereizt, nicht nur die Angst vor dem ‘Weniger‘“, schreibt Schüller. Er habe in seiner Zeit als Caritas-Direktor manchmal gemeint, Spenden würden auch dem Spender gut tun, weil er nicht mehr darauf aufpassen und sich nicht mehr überlegen müsse, was er damit tun könnte. „Nicht alle haben den Scherz gut gefunden“, so der Nachsatz Schüllers, der als Seelsorger an der Universität für Bodenkultur und an der Wirtschaftsuniversität in Wien wirkt.

Papst: Dialog der Religionen ohne Anspruch auf Vorherrschaft

Johannes Paul II. traf in New Delhi mit Repräsentanten anderer Religionen zusammen

Papst Johannes Paul II. hat den Weltreligionen einen Dialog ohne Anspruch auf Vorherrschaft des eigenen Glaubens angeboten. Gleichzeitig verteidigte er das Recht zum freiwilligen Übertritt von einer Religion zur anderen und erteilte allen Versuchen der zwangsweisen Bekehrung eine Absage. Der Papst sprach in New Delhi bei einem Treffen mit religiösen Führern des Hinduismus, des Islam, des Buddhismus, der Sikhs, der Jains und weiterer Glaubensgemeinschaften.

Johannes Paul II. betonte, der Dialog mit den anderen Religionen sei kein Versuch, die eigene Sichtweise

anderen aufzuerlegen. Andernfalls würde ein solcher Dialog zu einer Form der „geistigen und kulturellen Beherrschung“ werden. Ein Dialog der Religionen ohne Vorherrschaft bedeute allerdings nicht, die jeweiligen Überzeugungen aufzugeben, erklärte der Papst. Vielmehr gehe es darum, am eigenen Glauben festzuhalten und gleichzeitig voller Respekt den anderen zuzuhören und all das zu entdecken, was gut und heilig ist.

Johannes Paul II. betonte weiter, zur Religionsfreiheit gehöre auch das Recht des Individuums, die Religion zu wechseln, wenn dies das Gewissen verlange. Die Menschen seien verpflichtet, ihrem Gewissen unter allen Umständen zu folgen und könnten nicht dazu gezwungen werden, gegen ihr Gewissen zu handeln. Abermals unterstrich der Papst die Forderung nach aktiver Religionsfreiheit in allen Ländern der Erde. Wörtlich sagte er: „Kein Staat und keine Gruppe hat das Recht, die religiösen Überzeugungen eines Menschen direkt oder indirekt zu kontrollieren“.

Mit Nachdruck forderte Johannes Paul II. eine vertiefte Zusammenarbeit zwischen den Angehörigen aller Religionen für eine gerechtere und solidarischere Welt. Im Zeitalter der Globalisierung wachse auch die Einsicht in die gemeinsame Verantwortung. Der Papst erinnerte an die grundlegenden moralischen Überzeugungen, die Gläubige aller Religionen teilten. Dazu gehöre auch die Gewißheit, daß die gegenwärtigen Herausforderungen der Gesellschaft nur auf der Grundlage von Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit bewältigt werden könnten.

Kathpress 257/99

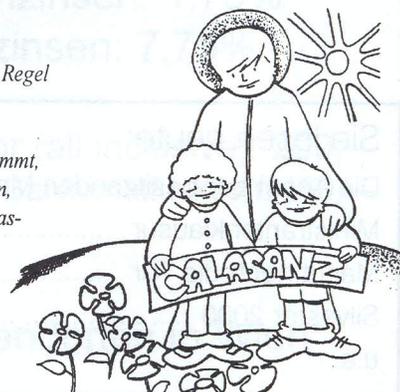
Aus dem Piaristenorden

P. Miroslaw (Mirek) **Baranski** wurde am Christkönigs-sonntag, 21. November 1999, bei der von der Jungschar gestalteten Festmesse um 9.30 Uhr vom Pfarrer als Jungschar- und Jugendseelsorger vorgestellt.

Christoph Pawel

Zur ewigen Profeß am 4. Dezember 1999 um 15.30 Uhr in der Pfarre Maria Treu und zur Diakonweihe am 8. Dezember 1999 um 11.00 Uhr in der Pfarre St. Thekla sind alle herzlich eingeladen.

„Die Nachfolge Christi, welche die höchste Norm und Regel unseres Lebens ist, wird durch das Charisma unseres Ordensgründers bestimmt, das darin besteht, den Kindern, vor allem den armen und verlassenen, mit großer Liebe und Geduld die Frohe Botschaft zu verkünden.“
(Konstitutionen Nr. 17)



IM
GESPRÄCH



Maria Treu - intern

SEIN IST DIE ZEIT –

was heißt das, wo doch der **Zauberlehrling** schon bei Johann Wolfgang Goethe alles durcheinanderbringt, dazu noch ohne Zeitverschiebung, Verjüngungsgene, Klonen ... und dann nicht mehr weiß, wie er damit fertig wird? Vom alten Archimedes wird der Ausspruch überliefert: „Gib mir einen festen Punkt, und ich werde die Welt aus den Angeln heben.“

Wo ist der **festen Punkt**, wenn alles in Frage gestellt wird, nichts mehr sicher scheint, Naturgesetze, Kausalität, Raum- und Zeitvorstellung, ja sogar ethische, moralische, religiöse Wertorientierungen nebulos und fragwürdig erscheinen?

Wer es wagt, ins Wasser zu springen, um diesen festen Punkt zu erreichen, wer im Glauben auf Jesus zugeht, seinem Wort „K o m m!“ vertraut und dennoch bei Sturm und

Wetter Angst bekommt und schreit: „Herr, rette mich!“ – der wird nur hören: „Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?“ Und er wird gerettet sein. (Mt 14,27-33)

P. Hartmann Thaler

Bericht über die MFK-Klausur 1999

Einmal pro Arbeitsjahr fahren die Gruppenleiter der Ministranten auf eine Klausur, um Energie, Kraft und neue Impulse für die Arbeit mit den Kindern aber auch für sich selbst zu erhalten.

Die heurige MFK-Klausur stand von Anfang an unter keinem guten Stern. Viele überlegten sehr lange, ob sie über das Allerheiligenwochenende wirklich wegfahren wollen und können. So war eine Woche vor unserer Abfahrt noch immer nicht klar, wer wann mitfährt. Doch bereits vor der Klausur begann der Heilige Geist zu wirken. 13 Teilnehmer sind am 30. Oktober aufgebrochen, um nach Kirchberg am Wechsel zu den lieben Hartmannschwwestern zu fahren.

Ich legte hohe Erwartungen in dieses Wochenende, da es einige Wehwehchen zu beseitigen galt. Am Anfang unserer Zusammenkunft konnte und sollte jeder jedem all das mitteilen, was ihn stört, aber auch alles, was ihm gut an dieser Person gefällt. So kam es zu einer gruppenspezifischen Arbeit, die sich über die gesamte Dauer der Klausur hinzog. Es entwickelten sich

Gespräche über das Geschriebene und vieles, was nie ausgesprochen worden wäre, stand nun ganz oben auf der Tagesordnung.

Neben allen Programmpunkten war die gemeinsame Feier der hl. Messe am Allerheiligentag wohl die beeindruckendste, die wir seit langem gefeiert haben.

Wenn ich hier alles aufzählen wollte, was uns in diesen Tagen bewegt hat, würde dies den Rahmen der Möglichkeiten platzen. Zusammengefaßt sei gesagt: Wir alle haben in diesen Tagen um Allerheiligen und Allerseelen sehr stark das Wirken des Heiligen Geistes gespürt und waren (und sind) von dieser Klausur beGEISTert. Es war die schönste und am meisten tiefgehende MFK-Klausur, die wir alle erlebt haben.

Abschließend möchte ich mich vor allem bei unseren Jung-Gruppenleitern bedanken, die uns einen großen Vertrauensvorschuß gewährt haben und trotz vieler Bedenken auf dieses Wochenende mitgefahren sind. So wollen wir nun ganz nach unserem Klausurmotto arbeiten: „beGEISTert wirken“!

Markus Semelliker
Oberministrant



mixa

Die Buchhandlung für Kinder & Eltern

1080 Wien, Piaristengasse 56 - Tel. 405 03 18

besser
sehen
KEKX
Brillengläser

OPTIK MAURER

Wien 8, Josefstädterstraße 8
Tel. 42 393 42

ALLE KASSEN

„Hilfe unter gutem Stern“

Die Zeit zwischen Neujahr und dem 6. Jänner ist jedes Jahr von Kindern geprägt, die als Könige verkleidet durch die Straßen ziehen und für Aufsehen sorgen. Einerseits können viele Passanten mit den verkleideten Sterndeutern etwas anfangen und andererseits werden sie von vielen Menschen nur als Touristenattraktion der Weihnachtszeit gesehen, die sowie die Punschhütten im Advent einfach zum Straßenbild dazugehören. Mit dieser Situation haben sich sowohl die Kinder, als auch wir Gruppenleiter schon längst abgefunden. Wozu gehen wir aber überhaupt noch Sternsingen, wo doch

ein jeder zumindest weiß, daß vor einigen Tagen Christi Geburt gefeiert wurde? Die Sternsinger wollen mit ihrer Botschaft, den Menschen Christus auch auf der Straße näherbringen und verbinden dies mit einem guten Zweck. Mit Ihrer Spende werden jährlich viele Projekte in Entwicklungsländern finanziert wie zum Beispiel die Aktion „Land ist Leben – die Verteilung fruchtbaren Landes an Bauern in Brasilien“.

Unsere Hl. Drei Könige sind heuer (2000) wieder vom 3. – 7. Jänner unterwegs. Wir versuchen seit einigen Jahren das gesamte Pfarrgebiet zu erreichen. Dies fällt uns aber sehr schwer, da die Kinder

nach dem fünften leeren Haus (Stiegen hinauf und hinunter ohne Ergebnis) nur mehr schwer für weitere Wohnhäuser zu motivieren sind. Falls Sie in der Weihnachtszeit nicht auf Urlaub sind und von den Sternsängern zu Hause besucht werden wollen, können Sie dies bei uns anmelden: entweder in der Pfarrkanzlei (405 04 25/13), im Jugendheim (406 20 49), im Ministrantenheim (408 61 94) oder bei mir persönlich (0664/ 18 43 362).

Helfen Sie bitte mit, damit wir unter einem guten Stern helfen können!

Markus Semelliker
DKA-Verantwortlicher

Renovierung.....Renovierung

Nein, nicht schon wieder! So werden Sie alle denken, wenn Sie die vertraute Überschrift lesen. Nein, wirklich nicht schon wieder! Wir freuen uns alle an der gelungenen Renovierung der Kirchenfassade. Viele freuten sich mit uns, wenn sie auf diesen schönen Platz kamen und einen lauen Sommerabend genießen konnten oder die sonnigen Frühherbsttage in einem der Schanigärten.

Wohl gibt es immer etwas zu renovieren - im Moment wird das Dach des Sommerrefektoriums überarbeitet (Ersatz schadhafter Balken im Dachstuhl, Einziehen eines Unterdaches, Neueindeckung; Kosten rund 1,3 Mio Schilling) – aber unsere Kirchen- und Kollegiumsfasaden und die Türme halten gut stand.

Die durch die Renovierung entstandene Schuldenlast ist bis auf 14,5 Mio. Schilling abgetragen. Zur Tilgung und Verzinsung müssen aber – trotz sehr günstiger Konditionen nach intensiven und langwierigen Verhandlungen mit diversen Kreditinstitutionen – monatlich rund 90.000,- Schilling aufgebracht werden. Kleinere Beträge werden

noch vom Altstadterhaltungsfonds erwartet; die Schlußverhandlung über die Subvention des Bundesministeriums f. Unterricht und Kunst mit den zuständigen Herren wird



demnächst stattfinden. Hier erhoffen wir doch noch einen namhaften Betrag zu erhalten, wenn auch aus budgetären Gründen auf mehrere Jahre verteilt.

Insgesamt konnten aber dank großzügiger Spenden über 14 Mio.

Schilling aufgebracht werden. An der Spitze ist die Peter Kaiser Stiftung in Liechtenstein mit etwa 500.000,- S und die Österr. Nationalbank mit bisher 200.000,- S zu nennen.

Das „Kuratorium Piaristenkirche“ hat bisher mit mehr als 1,5 Mio. Schilling zur Bedeckung der Renovierungsaufwendungen beitragen können, ebenso das Bundesdenkmalamt. Mit diesen beiden Institutionen war es auch möglich, ein Treuhandkonto einzurichten. Auf dieses Konto eingezahlte Spenden mit dem angekreuzten Verwendungszweck „Bundesdenkmalamt - Spende“ werden uns zur Gänze refundiert und können von Ihnen bei der Einkommenssteuererklärung abgesetzt werden!

Abschließend wollen wir nochmals allen, die schon bisher mit ihren Spenden mitgeholfen haben, unseren allerherzlichsten Dank sagen und gleichzeitig die Bitte aussprechen, uns weiterhin beim Abtragen der Schuldenlast behilflich zu sein!

D.I. Klimpfinger

Wir würden uns freuen, auch Sie zu unseren Kunden zählen zu dürfen.

Frisiersalon

Anneliese Lammerer

1080 Wien, Florianigasse 17

Telefon 406 70 46

ANSTRICH

MALEREI

TAPETEN

JELL

PARADEISER

Seit 1863

1080 WIEN; ZELTGASSE 11; TELEFON 406 46 94

„MACHT HOCH DIE TÜR“

Denken auch Sie bei diesen Worten an den Advent? Auch Tannenreisig, Kerzenlicht, Lebkuchen und „Tauet, Himmel...“ bewirken solche Assoziationen in uns, und das tut uns gut, denn so werden „von selbst“ die Erinnerungen und Stimmungen früherer Jahre in uns wach - und machen uns bereit für den heurigen Advent. Aber solche Verbindungen sind nicht nur positiv, sondern verleiten uns auch zur Bequemlichkeit, denn was wir allzu gut kennen, wiederholen wir mechanisch, ohne uns etwas dabei zu denken - und dabei sind alle diese Worte und Symbole randvoll von „frohen Botschaften“ für jeden einzelnen von uns! Aber, ehrlich gesagt: wer von uns nimmt sich Zeit und Ruhe, nach diesen „frohen Nachrichten Gottes an uns“ zu suchen, gerade jetzt vor Weihnachten?

Schauen wir uns das oben genannte Lied näher an - da ist vom Öffnen hoher Tore die Rede, durch die ein König einzieht, so wie im Psalm 24. Natürlich könnten wir das ganz real auf die Ankunft des Gottessohnes anwenden, obwohl: Jesus zog sicher nie mit königlicher Pracht einher - das geht ja aus der 2. Strophe hervor, wo wir in der „Sanftmütigkeit“ den Einzug Jesu in Jerusalem auf dem Esel finden können, samt den Palmenwedeln, die hier „Zweiglein der Glückseligkeit“ genannt sind. Aber viel wichtiger wäre das „Dahinter“, die Botschaft „hinter“ den Worten, die uns fragen könnte: mache ich eine Tür für Gott auf?, die Tür meines Lebens?, erwarte ich mir etwas von Gott?, warte ich darauf, dass Gott mir etwas sagen wird?, glaube ich, dass er gerade zu mir kommen möchte?, spüre ich, wenn andere Menschen zu mir kommen wollen?

Eigentlich ist das in einer Zeit, wo wir alle uns belastet fühlen von so vielen Vorbereitungen und Verpflichtungen für das kommende Christfest wirklich eine befreiende und frohe Botschaft (ein „Evangelium“!): wir brauchen nichts TUN als uns AUFTUN! Gott erwartet nichts von uns, als dass wir ihn erwarten! Wie einfach - und doch anspruchsvoll!



Bildungswerk Maria Treu

Damit wir Jesus, das Gotteskind, mit einem wachen, sehnsüchtigen und staunenden Herzen erwarten, wollen wir gemeinsam einen Abend der Einstimmung und Öffnung auf das Christfest hin versuchen: am **Mittwoch, 15. Dezember**, treffen wir einander, jung und alt, um **20.00 Uhr** im Calasanzsaal zur

ADVENTBESINNUNG DER PFARRGEMEINDE.

Auch Sie sind herzlich willkommen!



GIBT ES DAS CHRISTKIND WIRKLICH?

* Solange mir eine Nachbarin ein Ei für den Sonntagskuchen borgt, wenn ich keins mehr daheim habe,

* solange ein Freund oder eine Freundin mich im Krankenhaus besucht und mir Mut zuspricht, wenn ich Schmerzen habe,

* solange mich jemand auf einen Kaffee einlädt, wenn ich mir verlassen vorkomme und traurig bin,

* solange sich jemand die Zeit nimmt, mir zuzuhören, wenn ich

über meine Sorgen sprechen möchte,

* solange sich mir eine gütige Hand entgegenstreckt, wenn ich gefallen bin,

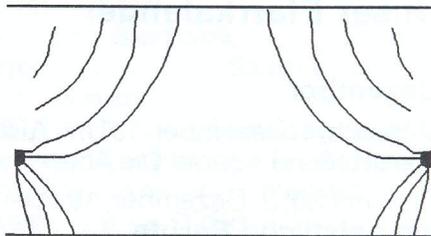
* solange mir jemand Worte des Trostes und der Zuversicht ins Ohr flüstert, wenn ich verzweifelt bin,

* solange es nur einen einzigen Menschen gibt, der mich lieb hat,

ja, solange glaube ich fest daran, dass es das Christkind gibt!

Str.

VOR DEN VORHANG



Therese Hamburger und Elisabeth Theiner

Sie sorgen seit einigen Jahren, daß im Jugendheim Ordnung herrscht. Solche Dienste merkt man nur, wenn sie nicht getan werden.

Sie haben uns als Pfarre damit nicht nur schon sehr viel Reinigungsgeld erspart sondern für unsere Kinder und Jugendlichen ein gemütliches „Zuhause“ geschaffen!

Ein herzliches Danke!

Christine Biba

ist auch ein Mädchen, das immer zur Stelle ist, wenn sie um Hilfe gebeten wird! Ebenfalls ein herzliches Dankeschön!

Gnadenreiche Weihnachten
und ein gesegnetes Jahr 2000 wünschen allen
Pfarrangehörigen
Pfarrer und Pfarrgemeinderat.

AUS DEM LEBEN DER PFARRE

Gottesdienstordnung

Hl. Messen an Sonn- und Feiertagen um 7.30, 9.30 (Pfarrmesse), 11.30 und 19 Uhr, an Wochentagen um 8.00 und 19.00 Uhr.

Vorabendmesse: Samstag und vor Feiertagen um 19 Uhr.

Laudes (Morgenlob der Kirche): jeden Freitag um 6.30 Uhr.

Abendandacht: Dienstag, Donnerstag und Samstag um 18.30 Uhr, im Advent am Samstag 11. und 18. Dezember um 18 Uhr feierliche Adventvesper mit Meditation.

Rosenkranzgebet: täglich 40 Minuten vor dem Abendgottesdienst.

Einstimmung auf den Sonntag: jeden Freitag von 9 – 10 Uhr im Refektorium.

Beichtgelegenheit: an Sonn- und Feiertagen jeweils 10 Minuten vor Beginn der hl. Messe, Samstag ab 18.45 Uhr. Beichtgelegenheit auch nach Anmeldung in der Sakristei oder Pfarrkanzlei.

Eine erforderliche Änderung der Gottesdienstzeiten wird im Wochenspiegel rechtzeitig bekanntgegeben.

Unser Pfarrkalender

Dezember

Mittwoch, 1. Dezember, 19 Uhr, **Aids-Gottesdienst**, anschließend Agape. Die Abendmesse entfällt.

Donnerstag, 2. Dezember, 19.30 – 20.30 Uhr, **Beten um geistliche Berufe**.

Donnerstag, 2. Dezember, 19.30 Uhr, **Kaleidoskop der Nationen**, Calasanzsaal, Kammermusikabend; Wien begegnet internationalen jungen Künstlern.

Freitag, 3., 10. und 17. Dezember, 6.30 Uhr, **Rorate-Messe**, Schmerzenskapelle, anschließend Agape-Frühstück im Refektorium.

Samstag, 4. Dezember, 15.30 Uhr, Meßfeier und **Ewige Profeß, von Christoph Pawel**.

Sonntag, 5. Dezember, 9.30 Uhr, **Kinderwortgottesdienst** in der Schmerzenskapelle.

Mittwoch, 8. Dezember, **Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria**, Gottesdienstordnung wie an Sonntagen. 11 Uhr, **Diakonweihe** von Christoph Pawel durch **Weihbischof DDr. Helmut Krätzl**, in St. Thekla.

Samstag, 11. Dezember, 18.00 Uhr, **Adventvesper**.

Sonntag, 12. Dezember, 9.30 Uhr, **Familienmesse**, anschließend Pfarrcafé und Dritte Welt-Stand. Adventaktion der KMB, Sammlung „Bruder in Not“.

Mittwoch, 15. Dezember, 19.00 Uhr, **Bußgottesdienst im Advent**, keine Abendmesse. 20.00 Uhr Adventbesinnung der Pfarrgemeinde im Calasanzsaal.

Freitag, 17. Dezember, 19.30 - 20.30 Uhr, **Gebetstag der Pfarrgemeinde**.

Samstag, 18. Dezember, 18.00 Uhr, **Adventvesper**.

Sonntag, 19. Dezember, 9.30 Uhr, **Kinderwortgottesdienst** in der Schmerzenskapelle.

Freitag, 24. Dezember, 16.00 Uhr, **Kindermette** mit Krippenlegung (Vigilmesse von Weihnachten). Die Abendmesse um 19.00 Uhr entfällt.

Freitag, 24. Dezember, 23.30 Uhr, **Weihnachtliches Singen**.

Samstag, 25. Dezember, **Hochfest der Geburt des Herrn**, 0.00 Uhr, Erste Weihnachtsmesse.

Samstag, 25. Dezember, **Christtag**, 9.30 Uhr, Hochamt: Nikolaimesse von Joseph Haydn.

Sonntag, 26. Dezember, **Hochfest des hl. Stephanus**, Patron der Erzdiözese Wien. Das **Fest der heiligen Familie** entfällt in diesem Jahr.

Donnerstag, 30. Dezember, 19.00 Uhr, **Messe für die Verstorbenen des Monats**.

Freitag, 31. Dezember, 18.15, **Jahresschlußandacht:** Dankfeier zum Jahresabschluß mit Dank- und Bittgebet, Predigt und Te Deum. 19 Uhr Vorabendmesse zum Neujahrsfest.

Jänner

Samstag, 1. Jänner, **Hochfest der Gottesmutter Maria**, Weltfriedenstag.

2. bis 7. Jänner, **Sternsingen**, Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar

Mittwoch, 5. Jänner, 18.45, **Weihe von Wasser, Weihrauch und Kreide** für die Haussegnung.

Donnerstag, 6. Jänner, **Hochfest von der Erscheinung des Herrn**, Missionsfest der Kirche, Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.

Donnerstag, 7. Jänner, 19.30 – 20.30 Uhr, **Beten um geistliche Berufe**.

Sonntag, 16. Jänner, 9.30 Uhr, **Familienmesse**, anschließend Pfarrcafé und Dritte Welt-Stand.

In der **Gebetswoche für die Einheit der Christen** (18. bis 25. Jänner) halten wir die Tage des **Gebets der Pfarrgemeinde** am 20., 21. und 22. Jänner.

Sonntag, 23. Jänner, **Maria Treu Fest**.

Sonntag, 30. Jänner, 9.30 Uhr, **Kinderwortgottesdienst**, Schmerzenskapelle.

Montag, 31. Jänner, 19.00 Uhr, **Messe für die Verstorbenen des Monats**.

Februar

Mittwoch, 2. Februar, **Fest der Darstellung des Herrn**, 19.00 Uhr, Kerzenweihe im Gang vor der Pfarrkanzlei, Lichterprozession, Messe.

Donnerstag, 3. Februar, 19.30 – 20.30 Uhr, **Beten um geistliche Berufe**.

Sonntag, 20. Februar, 9.30 Uhr, **Familienmesse**, anschließend Pfarrcafé und Dritte Welt-Stand.

Sonntag, 27. Februar, 9.30 Uhr, **Kinderwortgottesdienst**, Schmerzenskapelle.

Dienstag, 29. Februar, 19.00 Uhr, **Messe für die Verstorbenen des Monats**.

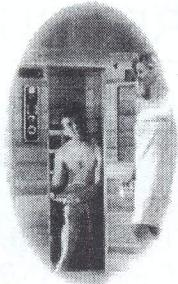
HANDSCHUHE LUDWIG

ab 2000 **GROSSER ABVERKAUF** ab Jänner

minus 30% minus 40%

1080 Wien Lerchenfelderstr. 26 Tel:406 8111

In nur
30 Minuten,
die Wirkung
eines Urlaubs
erleben!



Entschlackung
Linderung
Entspannung



**Erika Stampfer, 1040 Wien,
Rubensgasse 1, Tel. 585 62 33**

ECKART - BUCHHANDLUNG

1080 Wien . Josefstädter Straße 34 . Tel 405 46 10

Walter Lux
bringt
mehr Licht
in die
Bücher-
welt.



Es lohnt sich der Weg ...
in die Bäckerei

HÖNIG u. Co. K.G.

Wien 8, Lenaugasse 6

Telefon 405 43 49 / 0

Wien 8, Josefstädter Straße 4



Gegründet 1925

HERBERT
1080 WIEN, PFEILGASSE 23

SIROKY

SCHLOSSEREI

TEL. 406 81 58

- Sämtliche Konstruktions- und Beschlagschlosserarbeiten
- Montage aller Sicherheitsschlösser, E-Öffner und Türschließer, Einbruchsschutz
- Alle einschlägigen Reparaturen
- Rollbalken, Scherengitter, Gartenzäune
- PVC-Pendeltüren und Streifenvorhänge für Gewerbe und Industrie

PFARRCHRONIK



Wiedergeboren
aus dem Wasser
und dem Hl. Geist
im Sakrament
der Taufe:

Patrik **Steflitsch**, Luise **Jahn**, Paul **Haimberger**,
Theodor **Mersich**, Moritz **Ibesich**, Francisca
Fernandes **de Retana**, Fabian **Sabau**, Josefine
Harmer, Flora **Harmer**, Michael **Grandits**, Kon-
stantin **Edelmann**, Johannes **Muchitsch**, Cornelia
Schmeidl, Christoph **Detloff**, Julia **Höfler**



Zur unauflöselichen
Gemeinschaft
haben sich im
Sakrament der Ehe
verbunden:

Mag. Günther **Weberndorfer** – Sylvia **Meraner**
Marco **Salvatori** – Kathrin **Naber**
Dipl.-Ing. Gregor **de Lijzer** – Regina **Jerabek**
Richard **Neumann** – Sabine **Raschke**
Thomas **Cerny** – Sabine **Redl**
Dr. Friedrich **Frey** – Antje **Burböck**
Dr. Günther **Loibner** – Mag. Elvira **Stanzl**
Kurt **Faber** – Klaudia **Bauer**
Mag. Stefan **Grasl** – Dr. Manuela **Danksagmüller**
Dipl.-Ing. Hermann **Papouschek** – Dr. Ulrike **Harzl**
Bernhard **Wenning** – Marie-Gabriele **Nemes**
Christian **Dukovsky** – Sabine **Didio**



Sie mögen durch
Gottes Barm-
herzigkeit ruhen
in Frieden:

Gerlinde **Jeschki**, Lange G. 20
Dr. Karl **Alber**, Lange G. 39
Ilse **Wolf**, Ledererg. 17
Erna **Kucera**, Schmidg. 3
Martha **Moser**, Maria Treug. 2
Dr. Herbert **Falkner**, Strozzig. 41
Hilde **Held**, Strozzig. 17
Maria **Biba**, Kochg. 9
Antonia **Rose**, Neudeggerg. 1
Ilse **Keller**, Krotenthallerg. 2

Piaristen-Medaillon

mit „Maria Treu-Bild“, in Gold gefaßt, als Anhänger – S 3.000,—
ein schönes Andenken und zugleich Bausteinhilfe für die Kirchen-
fassade (erhältlich in der Pfarrkanzlei).

Wenn Sie zur Fassadenrenovierung beitragen
wollen, benützen Sie bitte den
beiliegenden Zahlschein!



Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Kath. Pfarre Maria Treu, 1080 Wien, Piaristengasse 43, Telefon 405 04 25. Hersteller: ÖH der TU Wien, 1040 Wien, Wiedner-Hauptstraße 8-10. Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr. Für den Inhalt verantwortlich: P. Hartmann Thaler.

VERANSTALTUNGEN IN DEN PFARRGRUPPEN

Katholische Männerbewegung

Männerrunde: Montag, 20. Dezember, 17. Jänner und 21. Februar um 19.30 Uhr.

Sonntag, 12. Dezember, Sammlung „Bruder in Not“.

Katholische Frauenbewegung

Dienstag, 21. Dezember, 18. Jänner und 22. Februar, 19.00 Uhr: **Frauenmesse**, anschließend **Offene Runde**.

Donnerstag, 2. Dezember, 9.00 – 11.00 Uhr, Mütterseminar mit Dr. Marieluise Mader, Thema: Kulturerbe Europa.

Spielgruppe (Babyparty): jeden Mittwoch, 9.00 – 11.00 Uhr im Pfarrsaal.

Club Créativ: wieder ab März.

Gymnastik: jeden Dienstag um 19.15 Uhr im Turnsaal der Piaristen-Volksschule.

Kirchenchor: jeden Montag um 19.30 Uhr im Kinder-speisesaal.

Bibelabend: Montag, 13. Dezember, 10. und 24. Jänner, 14. und 28. Februar, 18.45 Uhr, im Kl. Gruppenraum.

Seniorenclub: Donnerstag, 16. Dezember, 20. Jänner und 17. Februar, 15.00 Uhr: hl. Messe, anschließend Seniorenjause mit Geburtstagsfeier im Pfarrsaal.

Legio Mariae: jeden Mittwoch um 17.30 Uhr im Pfarrsaal.

Silvester 2000

Kardinal Christoph Schönborn feiert zum Jahreswechsel in der Votivkirche um 23.00 Uhr eine Messe, in deren Mittelpunkt die Hoffnung stehen soll, die alle Ängste besiegt. Jung und Alt sind zur Mitfeier eingeladen.

ÖSTERREICHISCHE VERKEHRSKREDITBANK AG

SPARBUCHAUTOMAT EASYD'OR

2,5% p.a.

ohne Bindung

EASYD'OR macht sparen easy!
Sicher und ertragreich
Schon ab 20 Schilling sind Sie dabei

SB-GIROKONTO in Ihrer 7-Tage-Bank am Wiener Westbahnhof am Wiener Südbahnhof

Habenzinsen: 1,75%

Sollzinsen: 7,75%

Jahresgebühr (all inclusive): 200,—
EC-Karte mit Bankomatfunktion: 150,—

8., Auerspergstraße 17 und an 7 weiteren Standorten in Wien
Telefon: 405 76 48/63